

ist. An den Stellen, wo die Chöre und Stifte der Bassstahlsaiten zu liegen kommen, ist er so viel durchbrochen, dass man die Saiten bequem aus- und einschränken kann, welche sich dann bis zur Anhängeplatte hinziehen. Im Bass befindet sich ein 26 cm langer Brückensteig zur Verlängerung der Mensur, um den überspannenen Basssaiten die nöthige Vibrationsfähigkeit zu geben. Bei den übrigen Bassstahlsaiten aber wäre dieses Verfahren unpraktisch, weil dieselben eine etwas kürzere Mensur haben und mit dem Boden direct in Verbindung stehen müssen, um ihre Schwingungen mit der nöthigen Wirksamkeit auf das Holz übertragen zu können. Die Stosszungenmechanik nach Hornung und Isermann ist durch die Regulirungsfeder verbessert. Endlich sind noch 1. ein Stutzflügel, von gebräuchlicher Form mit Wiener Mechanik und mit Kasten aus spanischem Nussmaser, 2. ein geradsaitiger Flügel mit Wiener Mechanik und Kasten aus Palissanderholz, 3. ein Pianino mit kreuzsaitigem System und mit der Steinway-Schwander'schen Mechanik mit zwei Metallplatten, Klangstäben und einem schönen Gehäuse aus Nussbaum zu erwähnen. Zu bemerken bleibt noch, dass die Firma Schweighofer & Söhne ihre Instrumente im Preise von 500 fl. bis 1400 fl. österr. W. verkauft.

Die Ehrendiplomfrage ist mit Erwähnung der drei deutschen und drei österreichischen Firmen erschöpft.

Gehen wir jetzt zur Angabe der übrigen Preise über, welche in Medaillen und Anerkennungsdiplomen bestanden.

Nach den amtlichen Veröffentlichungen standen die Medaillen in gleichem Range; in der Gruppe 15 wurde aber auf die Fortschrittsmedaille besonderes Gewicht gelegt, weil sie schon ihrem Namen nach zur Belohnung der auf solider Basis gewonnenen Fortschritte geeigneter sei, als die Verdienstmedaille, deren Name auf Würdigung verdienstvoller Arbeiten hindeute, wenn diese auch unberührt vom Fortschritt geblieben waren.

Zunächst Deutschland ins Auge fassend bemerken wir, dass Zachariae aus Stuttgart die Fortschrittsmedaille für sein von ihm erfundenes „Kunstpental“ erhielt.

Der Kunstpedalflügel und das Kunstpedalpianino traten in einer solchen Weise auf der Ausstellung hervor, dass dieselben eine ganz besondere Aufmerksamkeit in Anspruch nahmen, da es sich hier durchaus nicht nur um eine höchst bedeutsame Verbesserung in Hinsicht auf die Mechanik des Instrumentes, sondern in vollem Maasse um eine neue, in alle Richtungen des Clavierspiels tief eingreifende Kunstsache handelt.

Das Kunstpedal führt zum Kunstpedalspiel und eben dieses letztere bringt uns eine grosse Reihe ungeahnter Wirkungen, wie solche